



Humanitärer Einsatz als Ärztin in Indien.



Täglich im Spagat zwischen Sprechstunde & *Notruf*

Dr. Gaby Fromberg: Praxis & Familie in Murnau, Klinik in Penzberg und Interplast in Indien

Eigentlich wollte sie Kunst studieren. Doch keinesfalls wollte sie danach ihr Geld vielleicht als Lehrerin verdienen müssen und wie ihre Geschwister in die Fußstapfen der Eltern treten. Durch eine befreundete Urologin erhielt Gaby Fromberg erste Einblicke in die Arbeitswelt einer Ärztin und entschied sich für das Medizinstudium. Das war schon mutig, „denn die Naturwissenschaften waren nicht gerade meine Stärken.“, schmunzelt Gaby Fromberg, „Allerdings habe ich mich immer schon sehr für Biologie und Anatomie interessiert.“ Die fehlenden Kenntnisse in Chemie und Physik holt sie in Crash-Kursen nach. Da Gaby Fromberg in einem kleinen Dorf

im Sauerland aufgewachsen ist und in ihrer Jugend viel Zeit auf einem Bauernhof verbracht hat, tendiert sie zunächst zum Beruf der Tierärztin, entscheidet sich dann aber doch für die Humanmedizin, „weil Menschen sagen können, was ihnen fehlt.“ Im Laufe ihres Studiums wächst ihre Begeisterung für die Chirurgie; letztlich wird sie sich als Fachärztin für Plastische und Ästhetische sowie Handchirurgie qualifizieren.

Transplantationen waren damals noch Pionierarbeit – ein Grund, warum Gaby Fromberg für ihr Praktisches Jahr 1983 die Universitätsklinik in Cambridge wählt. Im direkten Kontakt zu den Pa-

tienten und von einem Professor, der auch samstags Lehr-Visiten für Studenten hält, lernt sie viel, obwohl sich die sprachlichen Hürden schwieriger als erwartet gestalten. „Ich hatte zwar einen Einsler im Englischabitur, aber hier habe ich fast nichts verstanden!“ Gaby Fromberg nimmt auch diese Herausforderung an. Die Chance, an der Seite ihres Professors an den ersten Lebertransplantationen teilnehmen zu dürfen, lässt sie sich nicht entgehen.

In England Ehemann Michael kennengelernt

Es gibt aber noch einen anderen Grund, der ihr von klein auf vorhandenes Interesse für Großbritannien verstärkt: Auf dem

College lernt die angehende Ärztin ihren späteren Mann Michael kennen. So kehrt sie nach ihrer Promotion in Köln nach England zurück, wo sie in Cambridge und Bedford unter anderem in der Notaufnahme arbeitet. Wieder in Deutschland beginnt ab April 1987 in Ravensburg der lange Weg der Facharztausbildung erst in der Allgemeinen, dann in der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie, zuletzt die Spezialisierung zur Handchirurgie, an der sie vor allem die filigranen, mikrochirurgischen Techniken reizen. Eine passende Stelle in der Unfallklinik Murnau nimmt sie 1992 gern an, zumal ihr Ehemann, der in der IT-Branche tätig ist und die Berge liebt, sie begleitet.

Nach der Geburt zieht es sie wieder in die Ferne

Allerdings muss Gaby Fromberg Teile ihrer Ausbildung in Köln und Regensburg absolvieren – das bedeutet drei Jahre Fernbeziehung, bevor sie 1997 endgültig ins Blaue Land zurückkehren kann. Nach der Geburt ihres Sohnes Robbie 2001 nimmt sich die inzwischen als Oberärztin in der Unfallklinik angestellte Chirurgin nur ein halbes Jahr Elternzeit. Die schnelle Rückkehr in den OP ist möglich, weil der Klinik-Kindergarten die Öffnungs- den Arbeitszeiten des medizinischen Personals anpasst und ihr Mann Elternzeit in Anspruch nimmt. Weitere Unterstützung durch die Großeltern ist dennoch unerlässlich, zumal es die Ärztin regelmäßig wieder in die Ferne zieht.

1993 hatte Gaby Fromberg ihren damaligen Chef zu einem humanitären Einsatz nach Indien begleitet. Seitdem ist sie von dieser ehrenamtlichen Arbeit „infiziert“ und engagiert sich für Interplast. Vor Ort werden unter einfachsten Bedingungen – „Intensivstation heißt dort: Fliegengitter vorm Fenster, abwaschbare Wände und ein Bett für sich allein“ - Patienten

mit Fehlbildungen, Verbrennungen oder Unfallverletzungen operiert, oft sind Kinder betroffen oder junge Frauen nach Säureattacken. „In vielen Fällen können wir nicht nur Schmerzen lindern, sondern auch die Lebensqualität der Menschen verbessern. Während hier bürokratische Hürden und eine hohe Anspruchshaltung die Arbeit in der Praxis belasten, spüre ich dort wieder, warum ich Ärztin geworden bin: Patienten, die trotz größten Elends lächeln, geben mir so viel zurück!“, resümiert Gaby Fromberg, die außerdem schätzt, auf diese Weise Einblicke in andere Kulturen zu erhalten wie sie sonst kaum möglich wären.

Derzeit wieder in Indien im Mela-Hospital im Einsatz

Nach Interplast-Einsätzen in verschiedenen Ländern steht im November ihr zehnter Einsatz im Mela-Hospital im indischen Pilgerort Haridwar an. Zum Glück trägt die Familie, zu der seit 2008 auch Adoptivtochter Erika aus Kolumbien gehört, die Aktivitäten mit. „Das ist mir sehr wichtig, denn das tägliche Jonglieren zwischen Beruf und Familie ist eine Gratwanderung. Obwohl

wir möglichst jeden Abend gemeinsam essen, habe ich permanent ein schlechtes Gewissen als Mutter, Ehefrau und Hausfrau.“, gesteht Gaby Fromberg. „Zwar hält mich dieses Leben auch jung, aber zum Abschalten lese ich Krimis und liege doch manche Nacht wach.“

Weniger Formulare – mehr Zeit für Patienten

Das liegt jedoch nicht an der Arbeit mit den Patienten, sondern an der wachsenden Bürokratie im Gesundheitswesen, mit der sich Gaby Fromberg verstärkt auseinandersetzen muss, seit sie mit Dr. Eva-Maria Baur 2006 eine Praxis in Murnau eröffnet hat und sich mit ihr zudem die Chefarztstelle für Plastische und Handchirurgie im Klinikum Penzberg teilt. Rund dreißig Prozent ihrer Arbeitszeit müsse für Bürokratie, Qualitätsmanagement und Auseinandersetzung mit den Kassen aufgewendet werden: „Wenn man alle überflüssigen Formulare streichen würde, dann wäre genug Zeit für die Patienten da!“, ist Gaby Fromberg überzeugt. Dennoch würde die engagierte Ärztin, die sich außerdem noch ehrenamtlich beim hiesigen Zonta Club für die

Rechte und Chancen von Frauen einsetzt, jungen Menschen zu diesem Beruf raten: Schließlich sei es leichter geworden, Familie und Beruf zu vereinbaren. Vor allem aber gelte: „Was einem Spaß macht, darin ist man auch gut und sollte es weiterverfolgen!“

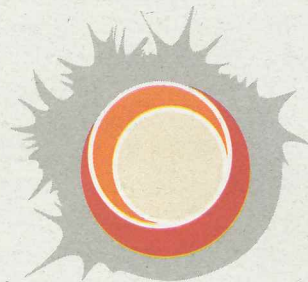
Text/Fotos: Sabrina-Postel-Lesch



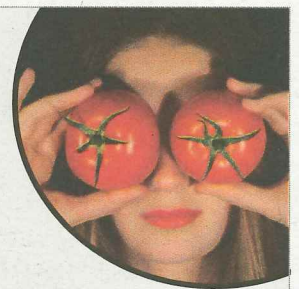
Dr. Gaby Fromberg

CHANCEN FÜR IHR KIND!

Die Privaten Oberlandsschulen in Weilheim



- WIRTSCHAFTSSCHULE**
(staatl. anerkannt)
- KAUFMÄNNISCHE SCHULE**
Berufsfachschule für Büromanagement (staatl. anerkannt)
- FREMDSPRACHENSCHULE**
Berufsfachschule für Fremdsprache/Fachrichtung Wirtschaft (staatl. anerkannt)
- GYMNASIUM**
Gymnasium mit wirtschaftlichem Schwerpunkt (staatl. genehmigt)



OBERLANDSSCHULEN

Jetzt anmelden!

WIRTSCHAFTSSCHULE KAUFMÄNNISCHE SCHULE FREMDSPRACHENSCHULE GYMNASIUM GEMEINSAM ZUM ZIEL

Private Oberlandsschulen Weilheim e. V. | Leprosenweg 14 | D-82362 Weilheim i. OB | Tel 0881 925 35 03 | www.oberlandsschulen.de